

Bunter Sichtschutz für triste Mülltonnen

Hostatoschüler haben in der Projektwoche viel über Holz erfahren und gleichzeitig ihren Schulhof verschönert



Hier machen Pausen sicherlich jetzt noch mehr Spaß. Lustige Smileys lächeln von den Holzpfählen der neuen Palisadenwand auf dem Schulhof der Hostatoschule. Foto: Maik Reuß

Von Juliane Schneider

Mit der Vorstellung ihrer Arbeiten ging für die Siebtklässler eine spannende Woche zu Ende.

Höchst. Bunt und fröhlich lacht sie dem Besucher entgegen, die neue Palisadenwand auf dem Schulhof der Hostatoschule. Fleißige Siebtklässler haben sie im Rahmen einer Projektwoche zum Thema Holz eigenständig aufgebaut und bemalt, bald sollen sich dahinter die grauen Mülleimer verstecken.

«Es hat Spaß gemacht»

«Erst einmal haben wir die Hölzer geschnitten», berichtet Michael (13). Danach seien Löcher gegraben und die Pfähle einbetoniert worden. Nach dem Aufstellen habe man die Bohlen noch mit einem waagerechten Holzstück verbunden und fest verschraubt. «Wir mussten richtig arbeiten», betont Nadqeebullah (13).

Mitschülerin Sirin hat die Pfähle mit ihren Klassenkameradinnen erst grundiert, dann verschiedenfarbig angemalt und schließlich mit Mustern und lustigen Smileys verziert. «Das hat sehr viel Spaß gemacht», sagt die 13-Jährige.

Unterstützung gab es durch den Verein «Umweltlernen in Frankfurt» und Schreiner Michael Hillebrand, der seit drei Jahren die Schule im Rahmen des Projektes «praxisorientierte Hauptschule» betreut. «Wir haben bewusst etwas Bleibendes gebaut, auf das die Schüler noch lange stolz sein können», sagt er. Schon im vergangenen Jahr waren einladende Bänke im Hof der Außenstelle Hostatostraße entstanden.

Auch Lehrer Johannes Schütz ist begeistert. «Das war wirklich eine gute Zeit», sagt der Pädagoge. Gerade für Schüler, die vielleicht in Mathematik Probleme hätten, sei es wichtig zu sehen, wie viel sie auf einem anderen Gebiet leisten könnten. Überhaupt stecke in den jungen Leuten viel mehr Potential als manche vermuteten. «Ich hatte schon Schüler, die haben später Informatik oder Mathematik studiert.» Ein Drittel der Schulabgänger besuche weiterführende Schulen.

Zunächst müsse man bei den jungen Leuten ja ein Selbstwertgefühl aufbauen. «Die haben alle erlebt, dass sie in der Grundschule immer die letzten waren.» Einigen müsse beigebracht werden, überhaupt wieder regelmäßig zur Schule zu gehen. Aber die Hostatoschule sei auf einem guten Weg. «Wir haben kleine Klassen, ich selbst kenne fast alle der 160 Schüler mit Namen.»

Dass er die Vorstellung eines Projektes so gut moderieren kann, hätte wohl auch Dawor (13) nicht erwartet. «Ich hatte ihn eigentlich dazu verdonnert, weil er sich vorher nicht so sehr in die Gruppen eingebracht hatte», verrät Lehrerin Ursula Drengwitz. Jetzt kündigt er vorne an, was seine Kameraden zum Thema Baum zusammengetragen haben.

Besuch im Stadel

In Zweiergruppen treten sie mit Collagen in der Hand nach vorne und erzählen etwas über Photosynthese, warum die Blätter fallen und welche Tiere im Baum wohnen. Gemeinsam mit ihren Mitschülern aus einer weiteren Projektgruppe haben sie das «Stadel» besucht und sich anschließend selbst künstlerisch betätigt.

Eine dritte Gruppe hatte sich die ganze Woche über mit dem Baum als Objekt der Kunst beschäftigt, so wie er auf Bildern und in Gedichten dargestellt wird. Im Stadtwald hatten sich die Schüler angeschaut, wie ein Baum aufgebaut ist,. Sie hatten auch Einiges über so genannte «Land Art» erfahren, die Kunst mit Naturmaterialien, was sie später natürlich auch selbst noch ausprobiert haben.